



VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Einführung

in die Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP



Grundsätzliches

Vor euch liegt die erste von mehreren Lieferungen mit Materialien, die in kleinen und schnell überschaubaren Abhandlungen die wichtigsten Methoden und Arbeitsweisen in der Ranger-/Roverstufe kurz und bündig vorstellen. Auch im täglichen Leben braucht man nicht immer gleich eine komplette Werkstattausrüstung, sondern hier mal einen Hammer und dort mal eine Zange. Genau so sind diese Kurzbeschreibungen zu verstehen – einzelne Werkzeuge für die Arbeit in der Ranger-/Roverstufe, die dazu einladen, ausprobiert zu werden, ohne jedoch den Anspruch zu haben, die Vielfalt der möglichen Arbeitsformen und Methoden in der Ranger-/Roverstufe vollständig abbilden zu wollen.

Der VCP hat sehr bewusst beschlossen, dass Ranger und Rover eine eigenständige Zielgruppe im Verband darstellen. Dementsprechend muss es Aktivitäten und Programme geben, die für diese Altersstufe ansprechend sind und ihre Begeisterung für das Pfadfinden lebendig halten. Nur so kann dem flächendeckenden Trend entgegengewirkt werden, dass die Gruppen vor Ort ihren größten Mitgliederschwind bei Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 zu verbuchen haben (Stand: 2011). Und je weniger »übrig« bleiben, desto mehr Aufgaben lasten auf nur wenigen Schultern um das Gruppen- und Orts-/Stammesleben zu organisieren. Ist das der Grund, warum es vor Ort oft keine konkrete Ranger-/Roverarbeit gibt – weil alle schon genug Funktionen und deswegen zu wenig Zeit haben? Hört sich das bekannt an?

Diese These gilt es auf den Kopf zu stellen! Ranger oder Rover im VCP zu sein muss erlebnisreich und attraktiv sein! Diese Stufe muss Neues bereithalten und Jugendlichen und Heranwachsenden Räume und Erfahrungen bieten, die ihren altersgemäßen Bedürfnissen gerecht werden. Wenn sich dieses Bewusstsein durchsetzt, wird die Ranger-/Roverarbeit einen eigenen und positiven Stellenwert ganz im Sinne der 2009 verabschiedeten Stufenkonzeption erhalten.

Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Dazu sollen diese ersten »Werkzeuge« anregen. Die einzelnen Ausgaben sind bewusst kurz gehalten. Sie sollen neugierig machen und schnell zu überblicken sein. Diese Reihe wird kontinuierlich fortgesetzt, bis sozusagen ein kleiner Werkzeugkasten entstanden ist – aus dem man sich immer wieder das für die konkrete Situation nützliche Werkzeug einzeln heraus greifen kann.

Die einzelnen Ausgaben der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP« sind als Anregung zu verstehen, bisher wenig oder nicht genutzte Methoden und Arbeitsweisen dieser Stufe auszuprobieren, um damit den Anstoß für eine lebendige Ranger-/Roverstufe vor Ort oder deren Weiterentwicklung zu geben.

Alle Werkzeuge wurden von der Fachgruppe Ranger/Rover konzipiert und entwickelt. Leitfrage war dabei: »Was benötigen die Orte und Stämme am dringendsten, um die Ranger-/Roverarbeit im Sinne der Stufenkonzeption des VCP zu beleben?«

Die einzelnen Ausgaben und weitere Materialien sind auch online unter <http://rr.vcp.de> zu finden – der neuen Homepage für Ranger und Rover im VCP.

Eine ausführliche Arbeitshilfe für die Arbeit in der Ranger-/Roverstufe befindet sich in Vorbereitung und soll 2012 erscheinen.

Die Fachgruppe Ranger/Rover freut sich über Rückmeldungen zu den jetzt erscheinenden »Werkzeugen«. Sie werden in die Arbeitshilfe zur Ranger-/Roverarbeit einfließen. Erfahrungen, Tipps und Kritik können sowohl an die VCP-Bundeszentrale oder auch an die Fachgruppe direkt unter fg.rr@vcp.de gesendet werden. Jede konstruktive Rückmeldung ist hilfreich – sei sie auch noch so kurz!

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg mit den Werkzeugen – baut an eurer Ranger-/Roverstufe!

Eure Fachgruppe Ranger/Rover im VCP



Abbildung 1: Ranger und Rover sind unterwegs: Abseits ausgetretener Pfade ...

Grundlagen der VCP-Stufenkonzeption zur Ranger-/Roverarbeit

Hintergrund

Die im Jahr 2009 verabschiedete Stufenkonzeption des VCP legt Rahmenbedingungen für die Gruppenarbeit in den Stämmen und Orten des Verbandes fest. Sie beschreibt das gemeinsame verbandsweit gültige Fundament der altersspezifischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im VCP. Die einzelnen Altersstufen erhalten durch die vorgestellte Konzeption ein eigenes klares Profil und eine Identität, die durch speziell zugeordnete Methoden, Inhalte und Programme gekennzeichnet ist. Sie verdeutlicht, auf welchen pädagogischen und qualitativen Standards Pfadfinden im VCP beruht. In diesem Sinne beschreibt die Stufenkonzeption das gemeinsame Handlungsfeld aller VCP-Gruppen.

Nachfolgend haben wir für euch das Kapitel 4.3 der Stufenkonzeption, das die Arbeit mit Rangern und Rovern im VCP beschreibt, herausgestellt. Dies ist quasi ein weiteres Werkzeug, welches euch unmittelbar einen Überblick über die für Ranger und Rover entscheidenden Teile der Stufenkonzeption gibt.

Für ein weitergehendes Verständnis der pädagogischen Konzeption des VCP und der ihr zugrunde liegenden Modellannahmen ist jedoch die Lektüre der gesamten Stufenkonzeption empfohlen. Sie kann in der VCP-Bundeszentrale bezogen werden.

Für ein vertieftes Verständnis entwicklungspsychologischer und gesellschaftlicher Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Rangern und Rovern sei auf die VCP-Publikation »*Vom Kind zum Erwachsenen: Entwicklungspsychologische und gesellschaftliche Grundlagen für die altersspezifische Arbeit im VCP. Kassel, 2009.*« verwiesen.

4.3 Die Ranger- und Roverstufe¹

Das Programm der Ranger- und Roverstufe richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 16 bis 20 Jahren.

In dieser Lebensphase werden wichtige Schritte auf dem Weg der Lebensplanung und -bewältigung gegangen. Fragen zur eigenen Identität, Kultur, Subkultur, Politik und Gesellschaft, Religion und Spiritualität, Beruf, Beziehung und Sexualität beschäftigen Jugendliche in diesem Alter.

Die Jugendlichen und Heranwachsenden dieses Alters reflektieren das eigene Tun und hinterfragen Angebote und Aktivitäten kritisch. In besonderem Maße übertragen sie die in früheren Stufen gemachten Erfahrungen in den Alltag und auf das alltägliche Handeln und Wirken. Sie entscheiden selbständig, in welchen Projekten sie sich engagieren wollen. Es ist ihnen wichtig, unab-

¹ Die Kapitelnummerierung ist der Nummerierung in der Stufenkonzeption entnommen und wurde nicht verändert.



Abbildung 2: ... und auch in Extremsituationen.

hängig zu sein und Freiheit zu erleben. Sie gehen offen auf andere Menschen zu und genießen es, viele und vielfältige Kontakte zu haben. Gleichzeitig brauchen sie aber auch viel Raum, um alleine zu sein.

Die Ranger- und Roverstufe ist eine eigene Zielgruppe innerhalb des VCP. Sie ist geprägt von eigenen Methoden, Arbeitsformen und Programmen, die diesem Alter vorbehalten sind. Bei Aktionen auf Stammes- und Ortsebene gehören Ranger und Rover zu den Älteren und Erfahrensten. Ihnen kommt damit eine besondere Verantwortung zu. Ranger und Rover sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und haben an vielen Stellen innerhalb des VCP aktiv Verantwortung übernommen. [...] Es ist anzustreben, dass mit dem Eintritt in die Ranger- und Roverstufe nicht automatisch Leitungsaufgaben übernommen werden müssen.

4.3.1 Ziele der Ranger und Rover

Im Folgenden sind altersspezifische Entwicklungsziele für die Ranger- und Roverstufe in den einzelnen Bereichen der Persönlichkeit aufgeführt. Analog zu den vorherigen Stufen folgt zunächst die Darstellung der übergeordneten charakterlichen Entwicklungsziele, bevor auf die Bereiche der körperlichen, intellektuellen, emotionalen, sozialen und spirituellen Entwicklung eingegangen wird. Weiterhin gilt, dass die Ziele nicht im Sinne eines Aufgabenkataloges verstanden werden dürfen, sondern erstrebenswerte Zustände beschreiben. Jede Entwicklung in Richtung eines Entwicklungsziels ist als Fortschritt zu bewerten und ist ebenso entscheidend wie das Erreichen des Ziels selbst.

■ Charakterliche Entwicklung

Die/Der Jugendliche bzw. die/der Heranwachsende...

- erkennt die eigenen Möglichkeiten und Grenzen, hat ein kritisches Bewusstsein sich selbst gegenüber;
- akzeptiert sich selbst als einzigartige Person, hat ein positives Selbstbild bei gleichzeitiger Kritikfähigkeit;
- hat Visionen und Pläne für die Gestaltung des eigenen Lebens;
- hat eine aufgeschlossene und chancenorientierte Grundeinstellung;
- kann sich verschiedenen Situationen und Kontexten anpassen, ohne Identität und Profil zu verlieren;
- ist sich der Verantwortung für die eigene Entwicklung und das eigene Handeln bewusst;
- setzt sich hohe, aber realistische Ziele und versucht diese konsequent zu erreichen;
- zeigt ein kritisches Bewusstsein für das eigene Umfeld, bildet sich eine eigene Meinung;
- kann eigene Entscheidungen reflektiert und unabhängig treffen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen akzeptieren;
- drückt Ansichten klar aus;
- übernimmt Verpflichtungen und handelt zuverlässig;
- schätzt die eigene Arbeit und die Arbeit Anderer und kann dies konstruktiv rückmelden.

■ Körperliche Entwicklung

Die/Der Jugendliche bzw. die/der Heranwachsende...

- übernimmt die Verantwortung für die positive Entwicklung des eigenen Körpers;
- kann die Funktionsweise des Körpers beschreiben; akzeptiert eigene körperliche Fähigkeiten und Grenzen und kann den Körperzustand einschätzen;
- versteht, dass körperliche Bedürfnisse psychische Ursachen haben können und hat ein Bewusstsein für das Zusammenspiel von Körper, Seele und Geist;
- achtet auf eine geeignete und ausgewogene Ernährung sowie auf Hygiene, um so die eigene Gesundheit bestmöglich zu erhalten;
- nimmt eine angemessene Einteilung zwischen Ruhephasen und physischen, intellektuellen und sozialen Aktivitäten vor;
- nutzt die eigenen Sinne und die physischen Fähigkeiten bestmöglich, kann auf diese Art einzelne Schwächen ausgleichen.

■ Intellektuelle Entwicklung

Die/Der Jugendliche bzw. die/der Heranwachsende...

- ist neugierig und wissbegierig; sammelt systematisch Informationen, um das eigene Wissen zu erweitern;



Abbildung 3: Ranger ...

- analysiert und bewertet Informationen und bringt sie mit bisherigem Wissen in Zusammenhang;
- ist in der Lage, sich selbst zu korrigieren; kann Fehler eingestehen und als Quelle des Lernens akzeptieren;
- setzt sich aufgeschlossen und unvoreingenommen mit neuen Situationen auseinander und ist in der Lage, mit Herausforderungen adäquat umzugehen;
- löst Probleme durch Anwendung von Argumenten, Experimenten oder Erfahrungen; nutzt das eigene Wissen, um möglichen Problemen vorbeugend entgegen zu wirken;
- wendet die erworbenen technischen, musischen und handwerklichen Fertigkeiten und Kenntnisse zielgerichtet an.

■ Emotionale Entwicklung

Die/Der Jugendliche bzw. die/der Heranwachsende...

- kennt eigene Gefühle, reflektiert und akzeptiert diese und versteht ihre Ursachen;
- akzeptiert und respektiert die eigene Sexualität und die Anderer; versteht den Zusammenhang von Liebe und Sexualität;
- kann Gefühle verschiedenartig und situationsgerecht ausdrücken und ist sich der möglichen Wirkung auf Andere bewusst;
- verhält sich respektvoll gegenüber anderen Menschen und ihrer Gefühlswelt;
- ist in der Lage das eigene Verhalten zu reflektieren und konstruktive Kritik anzunehmen; kann die sich daraus ergebenden Verhaltenskorrekturen ableiten und umsetzen;



Abbildung 4: ... und Rover packen mit an.

- ist in der Persönlichkeit gestärkt und in der Lage, schwierige Situationen angemessen zu bewältigen;
- pflegt Freundschaften – auch in schwierigen Zeiten und über Entfernungen hinweg; ist sich unterschiedlicher Formen von Freundschaft bewusst.

■ Soziale Entwicklung

Die/Der Jugendliche bzw. die/der Heranwachsende...

- kennt verschiedene Lebensentwürfe; betrachtet Unterschiedlichkeit als Bereicherung und nicht als Bedrohung;
- erkennt gesellschaftlich bedingte Realitäten sowie Klischees und geht kritisch damit um;
- kann verschiedene Gründe für Konflikte erkennen und Konflikte vermeiden beziehungsweise konstruktiv und nachhaltig lösen; trägt durch Kenntnisse der Konfliktschlichtung zum friedlichen Miteinander bei;
- kann produktiv als Teil eines Teams arbeiten, effektiv kommunizieren und zum Erfolg gemeinsamer Projekte beitragen;
- übernimmt Verantwortung für sich, Andere und die Gruppe; trägt aktiv zur Gestaltung der Gesellschaft bei;
- erkennt die globalen Zusammenhänge und Abhängigkeiten von Gesellschafts- und Umweltfaktoren; kann lokale Aktionen mit einem globalen Kontext verbinden;
- kennt die Menschenrechte und die vielen Arten, auf die sie durch soziale, ökonomische, politische und kulturelle Faktoren verletzt oder gefördert werden



Abbildung 5: Eine Ruhepause, um Kraft zu schöpfen und neue Ideen zu entwickeln.

können; weiß um deren Bedeutung, kann sie erklären, auf das eigene Leben anwenden und entsprechend handeln.

■ Spirituelle Entwicklung

Die/Der Jugendliche bzw. die/der Heranwachsende...

- ist auf der Suche nach dem eigenen Glauben;
- respektiert Andersgläubige und erforscht deren Glauben; kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum eigenen Glauben erkennen; setzt sich für ein friedliches Miteinander der Religionen und Kulturen ein;
- begreift die Glaubensentwicklung und spirituelle Suche als nie abgeschlossenen, lebenslangen Prozess;
- verknüpft spirituelle Erkenntnisse mit dem Alltag und dem eigenen Lebensweg;
- erfährt sich als Teil einer Geborgenheit stiftenden christlichen Gemeinschaft und gestaltet diese mit.

4.3.2 Methoden der Ranger- und Roverstufe

Ein wichtiges Kennzeichen der Ranger und Rover ist die hohe Eigenverantwortlichkeit der Gruppe (Runde) für das Programm. Führen und Leiten durch eine Gruppen-/ Sippenleitung tritt zugunsten einer zunehmenden Selbstorganisation und Selbständigkeit der Runde Zug um Zug in den Hintergrund. Bei diesem Prozess werden die Ranger und Rover durch eine Mentorin oder einen Mentor begleitet und beraten.

Durch die Nutzung der Projektmethode wird die wachsende Selbständigkeit in der Programmgestaltung unterstützt und die altersentsprechende Förderung der Entwicklungsziele weiter verfolgt. Im Rahmen von Projekten suchen sich Ranger und Rover eigene Aktivitätsformen, bereiten diese vor, führen sie durch und reflektieren das Ergebnis.

Die Ranger- und Roverstufe baut auf die Erfahrungen und Kenntnisse der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe auf, wobei die individuellen und gemeinschaftlichen Herausforderungen bei Fahrt und Lager steigen. Ranger und Rover wollen ihre Grenzen erfahren und das Programmangebot muss auf dieses Bedürfnis eingehen. Die bekannten Inhalte werden erweitert und zunehmend komplexer, anspruchsvoller und vielfältiger.

Eine wesentliche Änderung mit dem Eintritt in die Ranger- und Roverstufe ergibt sich dadurch, dass Jugendliche dieser Stufe als Gruppenleitung Verantwortung für die Arbeit in jüngeren Stufen oder Aufgaben im Stamm/ Ort übernehmen können. Ranger und Rover sind nicht mehr nur Empfängerinnen und Empfänger eines für sie gestalteten Programms, sondern geben gleichermaßen auch etwas zurück. Im Erfahren von Leitungskompetenz und Verantwortung erwerben Ranger und Rover wichtige Schlüsselqualifikationen und erleben sich selbst neu.

Wenngleich die in der Leitungsfunktion erfahrene Selbstständigkeit für Ranger und Rover wichtig ist, darf sich die Arbeit nicht darin erschöpfen. Um den Bedürfnissen von Rangern und Rovern gerecht zu werden, muss es ein Gleichgewicht aus Leiten und Partizipieren geben. Es bedarf altersspezifischer Angebote, die inhaltlich den



Bedürfnissen der Lebensphase entsprechen und somit wichtige Entwicklungshilfen darstellen.

4.3.3 Organisation und Struktur

Ranger und Rover sind innerhalb des Stammes/Ortes in Runden organisiert. Idealerweise gibt es mindestens eine Ranger- und Roverrunde im Stamm/Ort. Sollte ein Stamm/Ort nicht über eine ausreichende Zahl an Rangern und Rovern verfügen, um eigene Runden anbieten zu können, so ist eine Kooperation auf Gau-/Bezirks-/Regionsebene anzustreben.

Es gilt, sich verstärkt überregional zu vernetzen und Kontakte aufzubauen. Diese Kontakte erweitern das persönliche Spektrum und eröffnen dem einzelnen Mitglied neue Perspektiven und Erfahrungen, die über das Leben im Stamm/Ort hinausgehen.

4.3.4 Aktivitätsformen

Auch in der Ranger- und Roverstufe finden regelmäßige Rundertreffen statt, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten und Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Fahrten und Lager nehmen weiterhin einen bedeutenden Stellenwert ein, allerdings werden neue Herausforderungen gesucht. Dies kann die Form der Fahrt oder Unternehmung betreffen (z. B. Winterbiwak, mehrtägige Trekkingtour in anspruchsvollem Gelände), die Dauer (mehrwöchige Aufenthalte sind denkbar) oder die Entfernung (Fahrten ins Ausland, auch interkontinental).

Weitere Inhalte, die das Leben der Ranger und Rover neben den wöchentlichen Treffen prägen, sind:

- Mitwirkung an sozialen Projekten auf lokaler, überregionaler und internationaler Ebene;
- Kontakte zu anderen Organisationen und Institutionen;
- Engagement in Politik und Gesellschaft; Begleitung von Projekten des aktiven Umweltschutzes;
- Mitwirkung im VCP-Helferdienst beim Deutschen Evangelischen Kirchentag;
- Mitwirkung als Staff bei Großlagern oder in Zentren von Pfadfinderinnen und Pfadfindern.

Darüber hinaus erleben Ranger und Rover nicht nur in der Gruppe neue Herausforderungen sondern auch als Einzelperson. So sind Einzelwachen und -fahrten mögliche Aktivitätsformen. Auch für Ranger und Rover gilt, dass sie herausgefordert, aber nicht überfordert werden dürfen. Die Begleitung durch Leitungspersonen ist daher bei allen Aktivitäten, die körperliche und psychische Grenzerfahrungen darstellen, unerlässlich.

Der Aktionsradius von Rangern und Rovern ist unbegrenzt. Ranger und Rover sind nicht nur auf Orts-/Stam-

mesebene präsent, sondern auch auf Bezirks-/Gau-/Regionsebene, auf Landes- und Bundesebene sowie im internationalen Bereich. Wichtig ist dabei jedoch ein Gleichgewicht aus lokalem und überregionalem Engagement.

Ranger und Rover beteiligen sich an sozialen, ökologischen, kirchlichen und politischen Projekten auf lokaler, überregionaler und internationaler Ebene, auch über die pfadfinderischen Organisationen hinaus.

Internationalität spielt in der Ranger- und Roverstufe eine besondere Rolle. Die Fremdsprachenkenntnisse sind in dieser Stufe oft so gut, dass eine Verständigung in einer Fremdsprache möglich ist. Bei gemeinsamen Aktivitäten mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern anderer Kulturen lernen Ranger und Rover über den eigenen kulturellen Horizont hinauszuschauen. Die Tatsache, dass sie Wissen über fremde Kulturen nicht (nur) theoretisch erwerben, sondern durch die direkte und persönliche Begegnung, ist eine zentrale und prägende interkulturelle Erfahrung. Dabei wird nicht nur die fremde Kultur unmittelbar erlebbar, sondern gleichermaßen wird auch die eigene Kultur aus einem neuen Blickwinkel heraus gesehen.

4.3.5 Leitung

Wenngleich Führen und Leiten in der Ranger- und Roverstufe in den Hintergrund tritt, ist doch die Begleitung der Heranwachsenden dieser Stufe unerlässlich. Dazu gibt es in dieser Stufe Mentorinnen und Mentoren sowie Sprecherinnen und Sprecher. Diese werden aus den Runden selbst heraus gewählt. Sie müssen das Vertrauen der Mitglieder genießen und die Bedürfnisse der Rundenmitglieder ernst nehmen.

Mentorinnen/Mentoren: Um den Ranger- und Roverunden den Einstieg in die Selbstorganisation der Rundenarbeit zu vereinfachen, verfügen sie von Seiten des Stammes/Ortes über eine Mentorin oder einen Mentor. Mentorinnen und Mentoren sind in der Regel ältere Orts-/Stammesmitglieder, die die Ranger und Rover neben der Begleitung in die Selbstständigkeit bei Fragen oder Krisen unterstützen.

Sprecherinnen/Sprecher: Die Runden wählen sich aus ihrer Mitte eine Sprecherin oder einen Sprecher, deren bzw. dessen Aufgabe es ist, die Interessen und Anliegen der Runden gegenüber dem Stamm/Ort nach innen und außen zu vertreten. Sprecherinnen und Sprecher suchen und halten den Kontakt zu anderen Runden im Bezirk/ im Gau/in der Region und im Land.

4.3.6 Kennzeichen

Im Verband angemeldete Mitglieder dürfen die Tracht des VCP tragen. Ranger und Rover tragen als äußeres



Abbildung 6: Kreativität und Engagement auf dem Bundeslager 2010.

Merkmal entsprechende Erkennungszeichen der Ranger- und Roverstufe. Diese Symbolik verstärkt das Profil und die Identifikation mit der eigenen Stufe.

4.3.7 Abschluss der Ranger- und Roverstufe

Mit dem Ende der Ranger- und Roverstufe verändert sich für viele junge Erwachsene die qualitative und quantitative Bindung an den VCP. Das Ende der Schulzeit oder der Ausbildung, die Aufnahme eines Studiums, der Eintritt in das Berufsleben, häufig begleitet von einem Ortwechsel, führen zu einer beruflichen wie privaten Neuorientierung junger Erwachsener. Abschied und Neuorientierung sind dementsprechend zentrale Themen der Ranger- und Roverarbeit.

Wenn kein regelmäßiger und intensiver Kontakt zur Runde oder zum Stamm/Ort mehr möglich ist, scheiden Jugendliche bzw. junge Erwachsene aus der Ranger- und Roverstufe aus, spätestens aber mit dem Ende des 21. Lebensjahres. Nur so kann die altersspezifische Arbeit für nachfolgende Ranger und Rover gewährleistet werden.

Das Ende der Ranger- und Roverstufe soll bewusst und positiv erlebt werden. Der Übergang in die Erwachsenenarbeit erfolgt im Rahmen eines speziellen Abschiedsrituals, bei dem Rückblick und Ausblick zentrale Elemente sind.

Die Orte/Stämme und Länder bleiben im Kontakt zu ehemaligen Rangern und Rovern, auch nachdem diese nicht mehr im Stamm/Ort aktiv sind. Sie versorgen diese regelmäßig mit Informationen über Aktivitäten und

Aktionen des VCP. So können immer wieder Berührungspunkte und gemeinsame Projekte geschaffen werden, bei denen die Hilfe erwachsener VCP-Mitglieder unersetzlich ist.

Nach der Verabschiedung aus der Ranger- und Roverstufe stehen für die Verbandsmitglieder weiterhin Betätigungsfelder offen, wie:

- Gruppen-/Sippenleitung;
- Kursteamerin/Kursteamer;
- Orts-/Stammes-, Gau-/Bezirks-/Regionen- oder Landesleitung;
- Mitarbeit oder Leitung in Landesarbeitskreisen;
- Mitarbeit in Fachgruppen auf Bundesebene;
- freie Fahrtengruppen;
- Hochschulgruppen.

Das Ende der Ranger- und Roverzeit bedeutet nicht das Ende des Engagements im VCP. Mit dem Ausscheiden aus der Ranger- und Roverstufe müssen Formen und Möglichkeiten des weitergehenden ehrenamtlichen Engagements deutlich aufgezeigt werden. Nur wenn nach dem Ende der Ranger- und Roverzeit eine Perspektive zu erkennen ist, lässt sich auch ein neues Verständnis von und für Erwachsenenarbeit schaffen. Denn es gilt: Pfadfinden ist eine Lebenseinstellung, die nicht mit dem Erreichen einer Altersgrenze endet.

Damit erklärt sich auch, dass die benannten generellen Entwicklungsziele für das einzelne Verbandsmitglied weiterhin Gültigkeit haben und im Rahmen der Eigeninitiative verfolgt werden im Sinne eines lebenslangen Lernens.

Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des VCP (Referat Programm, Fachgruppe Ranger/Rover).

Verantwortliche Referentin der Bundesleitung:

Susanne Heinrich

Autoren: Mitglieder der Fachgruppe Ranger/Rover

Redaktion: Susanne Heinrich, Tim Gelhaar,
Diane Tempel-Bornett

Fotos: Peter Brümmer, Christina Hunger, Andreas Kläger, Daniel Sturm, VCP Neumarkt Siedlung Taizé, Stephen Weyh

Layout: FOLIANT-Editionen, Unterstraße 12,
24977 Langballig; info@foliant-editionen.de

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Stand: Mai 2011

Copyright © 2011 VCP, Kassel.

Die vorliegende Publikation ist Teil der Reihe »Ranger/Roverarbeit im VCP«. Die Reihe wird kontinuierlich ergänzt. Ein Überblick über bislang erschienene Ausgaben findet sich unter <http://rr.vcp.de/>. Fehlende Ausgaben können dort nachbestellt werden.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2011).
Einführung in die Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP. Kassel.*

Kontakt

VCP-Bundeszentrale
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

